

Geldbrief



Der internationale Informationsdienst für den erfolgreichen Kapitalanleger

05/2023

51. Jahrgang

15.03.2023

Zieht da jetzt etwa quasi aus dem Nichts eine neue Bankenkrise herauf? Der Crash bei der SVB Financial-Aktie (Vermögenswerte von 209 Milliarden Dollar, Kundeneinlagen von 175 Milliarden Dollar) lässt Schlimmes befürchten und zieht die Aktienkurse der anderen Regionalbanken an der Wall Street (u.a. First Republic, Zions, Signature Bank) mit in den Keller. Allein die SVB-Aktie verlor binnen einer Woche 86 Prozent an Wert. Gleichzeitig wird mit Silvergate Capital ein anderes Finanzinstitut abgewickelt. Silvergate unterhielt enge Geschäftsbeziehungen zur insolventen Kryptowährungsbörse FTX und wird nun mit in den Abgrund gerissen. Die Frage stellt sich: Sind Finanzinstitute aus der zweiten Reihe nicht systemrelevant und damit nicht so im Fokus der Aufsichtsbehörden? Mittlerweile hat die staatliche Finanzaufsicht FDIC die Kontrolle bei der SVB Financial übernommen und so möglicherweise einen „bank run“ verhindert. Immerhin handelt es sich um die grösste Bankenpleite seit der Finanzkrise 2008.

Aktuelles Echtgeld TOP-TEN-Depot 2023: Keine Änderungen!

| Stück | Wertpapier | Kaufdatum | ISIN | Kaufkurs | Aktuell | Stoppkurs | Kursziel |
|-------|--------------------------|-------------|--------------|----------|---------|-----------|----------|
| 90 | Amgen (TR) | 01.02.2023 | US0311621009 | 230.000 | 218.65 | 185.00 | 280.00 |
| 80 | Carlisle (TR) | 14.11.2022 | US1423391002 | 236.000 | 218.00 | 190.00 | 300.00 |
| 150 | Cboe (L&S) | 10.11.2022 | US12503M1080 | 115.000 | 110.00 | 93.00 | 130.00 |
| 250 | Nutrien (TR) | 24.10.2022 | CA67077M1086 | 80.640 | 69.28 | 52.00 | 100.00 |
| B 300 | Zeus Strategie Fund (BB) | 11.04.2022* | LI0010998917 | 68.350* | 73.38 | 40.00 | 109.00 |

| | |
|-------------------|----------------|
| Depotwert | 92'952.50 Euro |
| Verrechnungskonto | 16'424.64 Euro |
| Tagesgeldkonto | 38'000.52 Euro |

B = Basisinvestment

*= letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs

Legende der Handelsplätze: (TR) = Tradegate, (BB) = Baader Bank, (L&S) = Lang & Schwarz
Depot-/Kontoauszug vom 13.03.2023 um 19.08 Uhr.

Neuer Kontostand per 01.01.2010: 100'000 Euro
Kontostand per 31.12.2020: 176'056.95 Euro
Kontostand per 31.12.2021: 187'281.43 Euro
Kontostand per 31.12.2022: 155'175.88 Euro
Kontostand per 13.03.2023: 147'377.66 Euro

Gesamtgewinn seit Depotbeginn 1991: 1'556%
Durchschnittlicher Jahresgewinn in 32 Jahren: 9.35%
Jährliche Entwicklung des TOP-TEN-Echtgeld-Depots auf:
www.geldbrief.com/top-ten

Aktueller Kontowert : 147'377.66 Euro
bisheriges Ergebnis 2023 in Euro: - 7'798.22
bisheriges Ergebnis 2023: - 5.03 %
Ergebnis 2022: - 17.14 %
Ergebnis 2021: + 6.38 %
Ergebnis 2020: + 2.17 %

Weltindex MSCI World, Vortageswert:
Weltindex MSCI World 2023 in Euro: + 0.91 %

Was ist bei der SVB genau passiert? SVB steht für Silicon Valley Bank. Der Name ist schon ein grosser Teil der Erklärung. Die Bank hatte sich auf grosse und kleine oft unprofitable Wachstumsunternehmen (viele Start-ups) konzentriert und damit Klumpenrisiken in ihrer Bilanz akkumuliert. Aber das war nicht der einzige Fehler. Die Bank hat das Cash in Anleihen investiert. Geldbrief-Leser sind klüger. Wenn die Zinsen steigen, fallen die Kurse der Anleihen. Die Konsequenz: Die SVB musste ihr gesamtes Anleihen-Portfolio mit einem Verlust von 1.8 Milliarden Dollar verkaufen. Nachdem eine Kapitalerhöhung von 2.25 Milliarden Dollar scheiterte, war das Eigenkapital aufgebraucht. Kapitalmarktexperten kann diese Entwicklung nicht überraschen. Tech-Bubble, Krypto-Bubble: Die jahrelange Nullzinspolitik der Notenbanken sprich Geld quasi zum Nulltarif führt zwangsläufig zu Fehlallokationen von Kapital, also Blasenbildungen in einzelnen Segmenten. Das Umschwenken der

Lieber Geldbrief-Leser!

Sie können nicht alles lesen. Interessiert an weiteren (im Geldbrief nicht veröffentlichten) Informationen aus der «Randspalte»? Diese stehen exklusiv in den Holbach News. Einmal monatlich. Und immer kostenfrei für Sie. Bitte anfordern unter:
www.holbach.com



Einlagensicherung: Nur eine Illusion? «Mir ist bewusst, dass das Geld auf Sparkonten kaum Rendite abwirft. Dafür ist hier meine Einlage völlig sicher.» Diese Argumentation hören wir oft. Aber ist es wirklich wahr? Offiziell sind deutsche Kundeneinlagen bis zu einem Wert von 100'000 Euro geschützt. Die Privatbanken müssen einen regelmässigen Beitrag in die «Entschädigungseinrichtung deutscher Banken» einzahlen. Diese Gelder werden von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) verwaltet. Wenn ein Kreditinstitut pleitegeht, muss die Entschädigungseinrichtung wie ein Versicherer handeln und den Sparer Geld einlagen bis 100'000 Euro erstatten. Ist die Bank auch Mitglied in einem Einlagensicherungsfonds, muss sie theoretisch noch höhere Beträge zahlen.

Das Märchen von der «Staatshaftung»: Sorgen Sie selbst für die Sicherheit Ihres Geldes vor! Diese Absicherungsmechanismen wirken nur, wenn eine einzige grössere deutsche Bank pleitegeht. Aber was passiert, wenn mehrere Finanzinstitute betroffen sind und Horden panischer Anleger versuchen, ihre Gelder abzuheben (sog. «Bank Run»)? Wird dann der Staat eingreifen und jedem Sparer den Betrag bis zu 100'000 Euro erstatten? Nein. Denn auch bei der gesetzlichen Einlagensicherung muss das Entschädigungsgeld vom Kreditinstitut selbst beschafft werden. Theoretisch werden die Steuerzahler im Notfall herangezogen. Aber verlassen Sie sich nicht darauf. Fazit: Wer Wert auf gute Rendite und Sicherheit zugleich legt, sollte sein Geld in ausgewählte Aktien und Investmentfonds umwandeln. Denn es handelt sich hierbei um sog. «Sondervermögen».

Leben im Ausland

Holt das Regime Berlin den Krieg zu uns? Wie dringend ist es jetzt, in ein sicheres Land zu ziehen?

Das Gold-Silber-Preisverhältnis ist für Edelmetallanleger eine viel beachtete Grösse. Mit ihr wird versucht, die relative Vorteilhaftigkeit von Gold gegenüber Silber festzustellen. Als Daumenregel gilt: Ist beispielsweise das Gold-Silber-Preisverhältnis sehr hoch, ist Gold teuer im Vergleich zum Silber, man sollte Gold verkaufen und Silber kaufen.

Währungshistorisch betrachtet gab es Zeiten, in denen das Preisverhältnis zwischen Gold und Silber fixiert war. Beispielsweise wurde im US-amerikanischen Münzgesetz („Coinage Act“) vom 2. April 1792 bestimmt, dass der US-Dollar in Gewicht Feinsilber und Feingold definiert sei. Ein Preisverhältnis von 15 Gramm Feinsilber zu 1 Gramm Feingold wurde gesetzt. Das Silber-Gold-Tauschverhältnis lag folglich bei 15 : 1. Doch schon bald wertete der Marktpreis des Silbers gegenüber dem Gold ab. Das führte 1834 zu einer Gesetzesänderung: Fortan wurde das Austauschverhältnis zwischen Silber und Gold auf 15,625 : 1 gesetzt. 1873 wurde der US-Dollar nur noch in Feingold definiert, das Silber demonetisiert.

Man kann natürlich auf die Idee kommen, dass es ein konstantes Austauschverhältnis zwischen Silber und Gold gibt beziehungsweise geben sollte – weil beispielsweise die relativen Angebotsmengen das nahelegen, oder weil es in der Vergangenheit lange Zeit ein bestimmtes Austauschverhältnis gegeben hat. Doch die subjektive Wertlehre, die in der Ökonomik eine ganz zentrale Rolle spielt, nimmt eine andere Sicht ein. Ihr zufolge ist der Wert, den eine Person einem Gut beimisst, stets subjektiv; und derartige Wert(-urteile) unterliegen Änderungen (weil beispielsweise sich die Geschmäcker ändern, neue Produkte auf dem Markt angeboten werden). So gesehen ist ein historisch beobachtbares konstantes Austauschverhältnis zwischen Gütern (wie Silber und Gold), selbst wenn es lange Zeit Bestand hatte, kein Garant, dass es auch künftig Bestand haben muss beziehungsweise haben wird.

Geldpolitik mit den dynamischen Zinssteigerungen bringt nun Verwerfungen, die aber eigentlich nur die Exzesse der Vergangenheit korrigieren. Und noch ein weiterer Fehler: Die Bank hat nicht die Fristenkongruenz beachtet. „Aus lang mach kurz“ und aus „kurz mach lang“ hat schon manche Banken das Leben gekostet. Wie viele Banken unter diesen fundamentalen Fehlern leiden oder noch leiden werden? Wer weiss das jetzt schon genau? Auch andere Banken wollen nicht zur Hilfe eilen. Jedenfalls wird die SVB nicht mit amerikanischen Steuergeldern gerettet. Gewinner werden die US-Grossbanken sein. Sie werden von der Marktberreinigung bei den mittelgrossen Instituten profitieren.

Höher, immer höher: Die jüngsten Äusserungen von US-Notenbankchef Jerome Powell zur Inflation lassen nichts Gutes vermuten. Der „Zinsgipfel“, also die Zielmarke der Leitzinsen, könnte höher liegen, als von vielen Börsianern vermutet. An Zinssenkungen 2023 wird überhaupt nicht gedacht. Schon jetzt gibt die Rendite der zweijährigen US-Anleihen die Richtung vor. Sage und schreibe 4 Prozent können Investoren mit diesen Kurzläufern „risikolos“ einfahren. Eine fünfjährige Anleihe bringt immerhin 3.6 Prozent Rendite. Damit wird immer deutlicher, dass Anleihen in starke Konkurrenz zu einem Aktieninvestment treten. Die Deutsche Bank bringt es mit einem Akronym auf den Punkt: „TAPAS“ – „there are plenty of alternatives“! Das hätte zu Zeiten von Hermann Josef Abs (1901 – 1994) niemand schreiben dürfen. Für den „Lateiner“ Abs war klar, dass es, wie der Name schon sagt, immer nur eine Alternative gibt, allerdings oft mehrere Möglichkeiten.

Bremsen die Notenbanken durch eine Straffung der Zinszügel den Börsenaufschwung aus? Bislang fielen die Konjunktursignale deutlich besser als befürchtet aus. Auch Unternehmen und die Wirtschaft zeigen sich (noch?) in robuster Verfassung. Angesichts der Belastungen (Krieg und Inflation) ist das erstaunlich. Oder doch nicht? Dem DAX fehlen aktuell 9 Prozent bis zu einem neuen Rekordhoch, während Londons Aktienmarkt bereits Mitte Februar 2023 einen neuen Gipfelpunkt erreicht hat. Sind die Börsianer also zu optimistisch?

Von den 40 DAX-Werten befindet sich übrigens etwa 60 Prozent in Auslandsbesitz. Nur bei 4 Werten bilden heimische Investoren die Mehrheit, können also bedingt mitbestimmen. Vom Startzeitpunkt im Jahr 1988 mit damals 30 DAX-Werten sind inzwischen nur noch 10 von Anfang an und ununterbrochen im Leitindex vertreten. Im Klartext: Die Zusammensetzung des DAX hat sich in den vergangenen Jahren mehrfach komplett geändert und wurde nicht immer durch wirkliche Ertragsbringer bereichert. Allerdings wird der Index immer öfter durch Blendraketen aufgepeppt. Im September 2018 wurde beispielsweise Wirecard in den DAX aufgenommen und knapp zwei Jahre später nach der Insolvenz wieder aus dem Index entfernt. Auch zum aktuellen Zeitpunkt befindet sich u. E. eine Reihe von Luftschlossern innerhalb der DAX-Familie. Die positiven Beispiele mit soliden und anlegerfreundlichen Werten werden dagegen immer weniger. Die Börsennotiz eingestellt wurde bei einem der erfolgreichsten und solidesten Unternehmen aus dem DAX. Anfang März hat die Linde plc die Börsennotiz in Frankfurt eingestellt und den Handel an die Börse New York verlegt. Linde zählte als Urgestein des DAX zu den erfolgreichsten und beständigsten DAX-Mitgliedern mit einer seit 30 Jahren nach oben tendierenden Dividendenhistorie. Interessant dürfte auch die Frage sein, wie viele der DAX-Mitglieder langfristig überhaupt einen soliden überdurchschnittlichen Wertzuwachs vorweisen können. Wir haben einmal nachgeforscht und sind lediglich auf 4 bis 5 Werte gekommen. Im Umkehrschluss bringen 90 Prozent der Titel für uns Anleger also keinen Gewinn, nicht einmal langfristig. Das gilt auch für Aktienfonds. Die Konsequenz: Konzentrieren Sie sich auf die wenigen gut geführten Unternehmen. Ziehen Sie bei den Renditevernichtern konsequent die Reissleine. Sicherer sind ohnehin spezielle ETFs. So vermeiden Sie das Einzelaktienrisiko und können in guten und schlechten Zeiten investiert bleiben. Denn Aktienkurse in toto haben bekanntlicherweise die Tendenz zum Steigen.

In diesen Zeiten will Ihr Geldbrief keine Einzelaktie zum Kauf empfehlen. Die Zeit der „Schnäppchenjäger“ kommt bestimmt noch...

Neues zum Echtgeld-ETF-Depot 5+:

MDAX: Zuerst die Commerzbank und nun **Rheinmetall** – während die deutsche Grossbank bereits Ende Februar ausserplanmässig in den DAX aufrückte und dort die Linde-Aktie (Hauptbörsennotiz in den USA) ersetzte, schafft nun der Düsseldorfer Rüstungskonzern turnusgemäss den Aufstieg in den deutschen Leitindex. Dort ersetzt sie ab 20. März die **FMC**-Aktie (Dialyseprodukte), die in den **MDAX** absteigt. Aus dem SDAX rücken die Aktien des Windanlagenbauers **Nordex**, des Rüstungskonzerns **Hensoldt** sowie des Technologiekonzerns **Jenoptik** nach. Eins ist jedenfalls sicher: Der von uns bevorzugte **MDAX** besticht durch eine hervorragende Mischung von Aktien vorwiegend mittelgrosser Unternehmen. Das gilt partiell auch für den SDAX, der seinem grösseren „Bruder“ immer wieder neue spannende Aktien zuführt. Durch die quartalsmässigen Umstrukturierungen werden immer wieder grosse Investmentthemen – wie auch in diesem Fall (Energiewende, Verteidigung) – abgedeckt.

Stoxx Europe Health Care: In vielerlei Hinsicht macht es Sinn (siehe Geldbrief 03/2023), diesen Titel in unser ETF-Depot aufzunehmen. Stichwort Diversifikation: Abgesehen von der „defensiven Wachstumsbranche“ Gesundheit bietet dieser ETF weitere Vorteile. Gut 72 Prozent der Gewichtung des Aktienkorbes entfällt auf Konzerne, die *nicht* in der Eurozone beheimatet sind (Schweiz, Grossbritannien, Dänemark). Unter Währungsaspekten also ebenfalls eine hervorragende Beimischung.

Schaut man noch genauer hin und verändert die Perspektive etwas, erkennt man weitere Diversifikationsvorteile. Als Folge seiner Zusammensetzung liefert der **Stoxx Europe Health Care-ETF** einen guten Teil der Performance von entsprechenden europäischen Standardwerteindizes. Jeweils ein Viertel dieser Performance wird indirekt durch die Länderindizes Swiss Leader Index bzw. OMX Copenhagen 20-Index abgebildet. Mit anderen Worten: Etwas vereinfacht kann man den **Stoxx Europe Health Care-ETF** auch als „Mini-Länder-ETF“ Schweiz und Dänemark mit britischen Aktien als Beimischung verstehen. Die Quintessenz: Entsprechende Länder-ETFs kommen also für unser ETF-Depot nicht mehr in Frage (Klumpenrisiko!).

S&P 500 VIX: Die kommenden Handelstage an der Wall Street werden zeigen, welche Auswirkungen für den Gesamtmarkt der „Mini-Crash“ im US-Bankensektor („regional banks“) haben wird. Im ETF-Depot können wir einen grösseren Anstieg der Volatilität mit dem **S&P 500 VIX-ETF** abfedern. Soll man einen Teilverkauf wagen? Aktuell wollen wir unsere „Versicherungsprämie“ noch behalten. Geduld.

Aktuelles Echtgeld-ETF-Depot 5+: Stand per 13.03.2023

| Stück | Wertpapier | Kaufdatum | ISIN | Kaufkurs | Aktuell | Stoppkurs | Kursziel |
|--------|---------------------------------------|-------------|--------------|----------|---------|-----------|----------|
| 400 | iShares MDAX (TR) | 06.02.2023 | DE0005933923 | 243.00 | 225.10 | 177.00 | 305.00 |
| 1'000 | iShares Stoxx Europe Health Care (TR) | 06.02.2023 | DE000A0Q4R36 | 99.85 | 97.11 | 85.00 | 120.00 |
| 3'000 | Lyxor Bund Daily (2x) Inverse(X) | 28.11.2022 | FR0010869578 | 36.76 | 37.708 | - | - |
| 42'000 | Lyxor S&P 500 VIX (TR) | 28.11.2022* | LU0832435464 | 3.307* | 2.555 | - | 4.50 |
| 600 | Physical Palladium (NY-Arca) ** | 14.11.2022 | US0032621023 | 188 USD | 127.57 | 105.00 | 290.00 |

Depotwert/Portfolio EUR 484'126.00
Cashkonto EUR 8'708.42

Start des ETF-Depot 5+ am 07.10.2019: 500'000 Euro

Legende: (X) = Börsenplatz Xetra
(TR) = Börsenplatz Tradegate

Aktueller Kontowert: EUR 492'834.42
Gesamtergebnis: EUR - 7'165.58
Kontowert Jahresende 2022: EUR 534'464.32

*= letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs
**= nur Kaufkurs in US-Dollar

Depot-/Kontoauszug vom 13.03.2023 (18.56 Uhr).

bisheriges Ergebnis 2023: EUR - 41'629.90, bisheriges Ergebnis 2023 in Prozent: - 7.789%

0,01 % Zinsen p. a. für klimafreundliche Immobilien

Bei der KfW kannst du seit März einen Förderkredit ab 0,01 % effektivem Jahreszins bekommen. Das ist knapp 4 % unter dem Marktumfeld. Gefördert wird der Neubau und Erstkauf klimafreundlicher Wohngebäude und Eigentumswohnungen in Deutschland. Du bekommst bis zu 150'000 Euro pro Wohnung. Das Ganze kann dann maximal 35 Jahre laufen und der günstige Zinssatz ist dir für zehn Jahre sicher. Alle Konditionen findest du auf der Seite der KfW.



Money Money Money

Es scheint, als hätten viele Politiker einen neuen Feind entdeckt: den Immobilien-Besitzer! Mit immer neuen Vorschriften drangsaliieren sie Eigentümer von Wohnungen und Häuschen, drücken ihnen immer neue hohe Kosten auf.

Lohnt sich da der Hauskauf noch?

Der deutsche Unternehmerbrief

Wann kommt die Lohn-Preis-Spirale in Gang?

Für 2022 war dies noch nicht der Fall: Wie die Bundesstatistiker mitteilten, kletterten die Tarifverdienste letztes Jahr um 2,2 % (mit Sonderzahlungen) bzw. 1,4 % (ohne Sonderzahlungen) und jeweils gegenüber dem Vorjahr. Schon 2021 waren die gesamtwirtschaftlichen Tarifverdienste unterdurchschnittlich gestiegen, da einige Tarifverhandlungen wegen der Corona-Pandemie verschoben worden waren. Sie wurden inzwischen nachgeholt, waren aber vor dem Hintergrund heftig gestiegener Preise wegen des Ukraine-Kriegs nicht vollständig kompensierend. Die Verbraucherpreise legten 2022 immerhin um 6,9 % zu. Den Reallohnverlust werden die Gewerkschaften ausgleichen wollen. Fragt sich nur, wie weit dies möglich ist, ohne besagte Spirale anzukurbeln.

Dividenden leisten historisch betrachtet einen grossen Beitrag zur Gesamtrendite und entwickelten sich dabei sogar stetiger als die Unternehmensgewinne. Trotz überwiegend wieder positiver Nominalrenditen bei Staatsanleihen liegen die Dividendenrenditen (Stand Dezember 2022) in vielen Ländern immer noch über der Rendite der jeweiligen 10-jährigen Staatsanleihen. Last but not least können Dividenden den Anlegern helfen, sich selbst ein Schnippchen zu schlagen, da sie das mit einer Kapitalanlage einhergehende Verlustgefühl reduzieren. Denn es werden immer wieder «Belohnungen» in Form von Dividenden ausgeschüttet.



«Eine Kriegswirtschaft führt immer zu inflationären Schüben.»

Prof. Dr. Werner Plumpe

Dauieranlagen zur Information:

Dachfonds EPIKUR FUND-FLUX:

Valor: 1299067

ISIN: LI0012990672

Nettowert am 31.12.2019:
EURO 118.26

Nettowert am 31.12.2020:
EURO 113.49

Nettowert am 31.12.2021:
EURO 125.30

Nettowert am 31.12.2022:
EURO 113.26

Nettowert am 06.03.2023:
EURO 115.12

* * *

Zeus Strategie Fund, ETF-Dachfonds:

ISIN: LI0010998917

WKN: 964901

Valor: 1099891

Nettowert am 31.12.2019:
EURO 78.47

Nettowert am 31.12.2020:
EURO 76.10

Nettowert am 31.12.2021:
EURO 76.30

Nettowert am 30.12.2022:
EURO 76.63

Nettowert am 10.03.2023:
EURO 73.96

* * *

Zertifikat Geldbrief Depot AMC:

exklusiv nur in der Schweiz

ISIN: CH0418726961

Valor: 41872696

NAV am 30.12.2020: CHF 9.03

NAV am 30.12.2021: CHF 9.60

NAV am 26.12.2022: CHF 8.44

NAV am 10.03.2023: CHF 8.20

Wo sind die Lichtblicke?

Unsere Kollegen von **theScreener.com** haben per 10.03.2023 wieder die (wenigen) *Heraufstufungen* publiziert. Die Zahl der *Herabstufungen* bleibt nach wie vor (zu) hoch. Von Lichtblicken ist nicht viel zu spüren:

Deutschland – Heraufstufung

HENKEL PREFERENCE, SCOUT24

Deutschland – Herabstufung

2G ENERGY, DEUTSCHE BETEILIGUNGS, DEUTSCHE WOHNEN SE, DIC ASSET, FORMYCON, KION GROUP, KONTRON, TAG IMMOBILIEN

Europa – Heraufstufung

DASSAULT AVIATION, ELECTRICITE DE FRANCE, JDE PEETS NV

Europa – Herabstufung

ACEA, ASCOPIAVE, DSM KONINKLIJKE, EDREAMS ODIGEO, FINCANTIERI, JCDECAUX SE, MEDIASET ESPANA COMUNICACION, SIGNIFY, TENARIS

USA – Heraufstufung

AMERICAN ELECTRIC, KIMBERLY-CLARK, SOUTHERN

USA – Herabstufung

AERCAP HOLDINGS N.V., ALCOA, ALTERYX INC, APARTMENT INCOME, APOLLO GLOBAL MANAGEMENT, APPLOVIN, ARES MANAGEMENT CORP., AVANTOR, BERRY GLOBAL GROUP, BLOCK INCO., BOYD GAMING, CAESARS ENTERTAINMENT, CALIX NETWORKS, CARNIVAL, CBRE GROUP, CDW, CELANESE, CITIZENS FINANCIAL, COHERENT CORP., CONOCOPHILLIPS, COOPER COMPANIES INC, DEXCOM, DIAMONDBACK ENERGY, DISCOVER FINANCIAL SVS., ELASTIC, ENERSYS, ESSEX PROPERTY TRUST, EXLSERVICE HLDGS, EXPONENT, FIFTH THIRD BANCORP, FORD MOTOR, GARTNER INC, GENERAL MOTORS, GOODYEAR TIRE, HALLIBURTON, HF SINCLAIR, HOME BANCSHARES, IAC, ICON, INSPIRE MEDICAL SYSTEMS, INTERNATIONAL GAME, INTRA CELLULAR THERAPIES, JONES LANG LASALLE, KKR AND, KOSMOS ENERGY, LIGHT WONDER, LPL FINANCIAL, LYONDELLBASELL, MADRIGAL PHARMACEUTICALS, MARATHON OIL, MARATHON PETROLEUM, MELCO RSTS.& ENTM.LTD., MGIC INVESTMENT, MOSAIC, MP MATERIALS CORP, NEW YORK TIMES CO., NEXSTAR MEDIA GROUP, PACKAGING CORP.OF AM., PDC ENERGY, PHILLIPS 66, PLAYTIKA, PROLOGIS REIT, RAMBUS, RBC BEARINGS, REXFORD INDUSTRIAL REAL., RITCHIE BROS, ROYAL CARIBBEAN GROUP, SCHLUMBERGER, SOLAREEDGE TECHNOLOGIES, SOUTHWESTERN ENERGY, SPIRIT AEROSYSTEMS, SPIRIT REALTY CAPITAL, SPX TECHNOLOGIES, SYNOVUS FINANCIAL, TRADEWEB MARKETS INCO., TRANSOCEAN, VERTIV HOLDINGS CO., WELLS FARGO & CO, WESTERN GAS EQ, WEX, WORKIVA INC, WYNDHAM HOTELS RESORTS, XYLEM, ZIONS BANCORP, ZURN ELKAY WATER SOLUTIONS

Redaktionsschluss für den kommenden Geldbrief 06/2023 ist Montag, der 27. März 2023. Der Versand an unsere E-Mail-Abonnenten erfolgt noch am gleichen Tag vor Mitternacht.

Impressum: Der GELDBRIEF erscheint zweimal monatlich. Der Bezugspreis beträgt CHF/Euro 200.- pro Halbjahr. Auch vorab im **E-Mail-Abonnement** erhältlich.

Herausgeber: Hans-Peter Holbach

Korrespondenzadresse: Hohenemserstrasse 56, CH-9444 Diepoldsau, Telefon 0041/81 511 84 46

Anfragen und persönliche Informationen nur nach Terminvereinbarung und gegen Honorar.

Satz & Druck: Mathis Druck, CH-9444 Diepoldsau. © 2023. Name, Inhalt und Ausführung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke und Vervielfältigungen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

GELDBRIEF im Internet: www.geldbrief.com, E-Mail: info@geldbrief.com